

Samstag, 10. Oktober 2020 Lokales

Zukunftsgarten Borna – fast 600 Besucher im ersten Halbjahr

Einer weiteren Förderung des Projekts steht kaum noch etwas im Weg

Von Julia Tonne



Rundgang durch den Zukunftsgarten: Das Projekt hat bereits in diesem Jahr mehr als 500 Besucher verzeichnet.foto: Julia Tonne

Borna. Die Bilanz kann sich sehen lassen: Obwohl die Corona-Pandemie auch im Zukunftsgarten Borna-Gnandorf alle diesjährigen Vorhaben und Pläne ordentlich durcheinander gewirbelt hat, ist der offene Garten zu einem echten Stadtteiltreff avanciert. Allein im ersten Halbjahr besuchten mehr als 540 Menschen das Areal neben der Lothar-Scheida-Halle, um zu pflanzen, Hochbeete zu bauen, die Werkstatt im Bauwagen zu bestücken und gemeinsam zu kochen.

Nur noch 60 zusätzliche Besucher bis Jahresende nötig

Einer möglichen weiteren **Förderung vom Europäischen Sozialfonds** steht damit kaum noch etwas im Weg. Lediglich noch weitere 60 Besucher in den kommenden Monaten. „Wir sollen bis nächstes Jahr etwa 600 Leute zählen, die hierher gekommen sind“, berichteten die beiden Projektmitarbeiterinnen Katrin Schroeder und Vera Hickethier am Dienstagnachmittag Bornas Oberbürgermeisterin Simone Luedtke.

Diese hatte den Nachmittag genutzt, um sich über die Entwicklungen und Fortschritte auf dem Areal zu informieren. Und derer gibt es viele: So entsteht auf dem rund 2500 Quadratmeter großen Gelände derzeit eine Wildobsthecke aus Holunder, Kornelkirsche und Felsenbirne. Außerdem ein Naschgarten, der vor allem im kommenden Sommer für heimisches Obst sorgen soll. „Johannis-, Brom- und Himbeeren haben wir kürzlich gepflanzt“, erklärte Schroeder während eines kleinen Rundgangs. Die Idee sei vor allem bei den jüngeren Besuchern angekommen. „Die Kinder waren davon hellauf begeistert.“

Im Zukunftsgarten – einem Projekt des Naturschutzbundes – haben Schroeder und Hickethier gemeinsam mit den Besuchern darüber hinaus einige „wilde“ und „unordentliche“ Ecken geschaffen – so, wie es sich für einen naturnahen Garten gehört. Heißt: Hier werden Chaos und Wildheit zugelassen, wird sinnvoll bepflanzt und weniger gemäht.

Garten wird insektenfreundlich bewirtschaftet

„Damit steht Schmetterlingen, Bienen und anderen Insekten sowie Vögeln und Fledermäusen das ganze Jahr über ausreichend Futter und Wasser zur Verfügung“, erläuterte Hickethier. Die größte Wildheit bilde die Schmetterlingswiese. Sie werde maximal zweimal im Jahr und immer nur partiell gemäht. Und zwar mit Balkenmäher oder Sense, „diese Geräte sind am insektenfreundlichsten“, begründete Schroeder.

Ein weiterer Hingucker im Zukunftsgarten sind die zahlreichen Hochbeete, in denen dreisprachige Schilder auf die entsprechenden Gemüse- und Obstsorten hinweisen. Eines der Hochbeete ist jedoch nicht nur Herberge von Pflanzen, sondern hat auch einen tierischen Mitbewohner bekommen. Ein Igel hat sich den Garten als Unterschlupf ausgesucht.

Auch für die Besucher gibt es neben dem Gärtnern allerhand Möglichkeiten, ihre Freizeit zu verbringen. Eine Tausch- und Schenk-Ecke kann mit Kindersachen, aber auch Büchern bestückt werden, um sich selbst beispielsweise neuen Lesestoff mitzunehmen. Der

benachbarte Kindergarten hat Bänke gespendet, die für gemütliche Gesprächsrunden genutzt werden können. „Ohnehin wollen wir eine Kooperation mit dem Kindergarten eingehen“, betonte Hickethier. Mit dem Bornaer Verein Bon Courage habe das bereits hervorragend geklappt. Hickethier und Schroeder laden jeden Dienstag und Donnerstag von 10 bis 18 Uhr Gartenfreunde in den Zukunftsgarten ein. Am kommenden Dienstag schon stehen ab 15 Uhr Kastanien als Grundlage für Waschmittel und Bastelfreuden im Fokus, am 27. Oktober entsteht ab 13 Uhr ein weiteres Hochbeet, am 29. Oktober dann gibt es wieder ab 13 Uhr die Mitmachküche. Interessierte können an diesen Tagen zudem mehr über „naturnahes Gärtnern“ erfahren.